

5. Konzert DTKV-Digitale Bühne

Dienstag, den 15. Juni 2021

Stream aus der

Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche

Jenny Marielle Dilg (Bratsche)

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) | Suite Nr.1 in G-Dur für Cello Solo BWV 1007

Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Menuet I,
Menuet II, Gigue

Bachs Solosuiten entstanden in einer Zeit, in der sich viele Erschütterungen ankündigten. Die Industrialisierung stand vor der Tür, die Aufklärung begann sich im Denken zu etablieren, auch Pest-Epidemien wüteten im Europa des beginnenden 18.Jahrhunderts. Vielleicht lässt sich so erklären, warum die erste Suite das Gefühl eines Hin- und Hergerissen-Seins zwischen Melancholie und Optimismus erwecken kann. Der Einführungssatz, die Prélude, ist der wohl berühmteste Satz der Bachschen Suiten und seine Arpeggien bleiben einem noch lange deutlich im Gedächtnis. Darauf folgen sechs Tanzsätze: Allemande, Courante, Sarabande, die beiden Menuette und die Gigue. Die Allemande ist ein Satz in zwei Teilen, dessen besondere Charakteristik der Sechszehntelauftakt, sowie die Aufteilung in zweimal sechzehn Takten ist. Der ganze Satz bewegt sich mit ruhigen Sechszehntelbewegungen. Der nächste Satz, die Courante, wirkt wie eine fröhliche Aufforderung zum Tanz. Die darauffolgende Sarabande hingegen ist viel feierlicher, an diesem Satz ist die Betonung auf der zweiten Zählzeit, sowie die Verwendung von Akkorden von besonderer Wichtigkeit. Die Menuette sind ganz klar strukturiert und der Wechsel von G-Dur zu g-Moll und wieder zu G-Dur wirkt wie ein Anflug von Melancholie, um dann wieder optimistisch zu werden. Der Schlusssatz, die Gigue, ein schneller Satz aus Achteltriolen, beendet die Suite mit Schwung und Heiterkeit. (Quellen: Wikipedia Suiten Violoncello solo [Bach]/ 18. Jhdt./ Geschichte der Pest #14. bis 19. Jhdt.)



Matthias Haase (Englischhorn) und Insa Bernds (Klavier)

Alec Wilder (1907 - 1980) | *Sonata for cor anglais and piano*

4 Sätze I,II,III,IV ohne Bezeichnung

Die Musik von Alec Wilder: Alec Wilder war ein amerikanischer Komponist und in vielen Genres zu Hause. Er komponierte klassische Musik, unzählige Songs, von denen viele als Jazzstandard gelten, Opern, Musicals und Musik für Kinder. Nach Kurt Weills Tod führte er die Arbeit mit Arnold Sundgaard weiter und komponierte Kurzopern für den Broadway. Viele seiner Werke waren großen Musikern der Zeit gewidmet: Benny Goodman, Mildred Bailey, Bing Crosby, John Barrows, Gunter Schuller u.v.a. Die Werke für Englischhorn und Klavier sind für den befreundeten Oboisten und Bandleader Mitch Miller entstanden. Seine Tonsprache ist immer harmonisch vielfältig, geprägt von Jazzharmonik, ausgeprägter Chromatik und sehr lyrischen Passagen. Einzigartig ist seine kompositorische Verbindung von Klassik und Jazz, zum Beispiel in seinen berühmten Oktetten. In Frank Sinatra hatte Wilder einen großen Unterstützer und Fürsprecher.



Jenny Marielle Dilg (Bratsche) und Kiyeon Kim (Klavier)

Johannes Brahms (1833 - 1897) | *Sonate Op. 120 Nr.1 für Klarinette und Klavier Fassung für Viola - Allegro appassionato, Andante un poco Adagio, Allegretto grazioso*

Eigentlich hatte Johannes Brahms sich fest entschlossen 1891 das Komponieren aufzugeben. Doch als er den Klarinettenisten Richard Mühlfeld in der Meininger Hofkapelle spielen hörte, war er so hin und weg, dass er sofort wieder zu schreiben begann - unter anderem die Sonate Op.120 Nr.1, die von einer Klarinette oder einer Bratsche mit Klavier gespielt werden kann. Die Tonart der Sonate - f-Moll - prägt den geheimnisvollen Charakters des ersten Satzes, „Allegro appassionato“. Das melancholische Hauptthema wird vom Klavier ein- und anschließend von der Bratsche weitergeführt. Dieses Motiv zieht sich wie ein roter Faden durch den ganzen ersten Satz, Klavier und Bratsche geben sich einem sehnsuchtsvollen Dialog hin. Einige Dur-Passagen erlauben jedoch einen Lichtblick ins Düstere und so zeigen die Sätze 2 und 3 ein bisschen mehr Optimismus. „Andante un poco Adagio“ - also ein entschleunigtes Andante - lässt die ZuhörerIn und den Zuhörer durch seinen gesanglichen Charakter zur Ruhe kommen und die verspielten 32tel kündigen den humorvollen dritten Satz „Allegretto grazioso“ an, dessen leichte und tänzerische Art die Wehmütigkeit des ersten Satzes verwehen lässt. (Quelle: www.kammermusikführer.de)



Matthias Haase (Englischhorn) und Insa Bernds (Klavier)

Alec Wilder (1907 - 1980) | *Air - Andante*

Alec Wilder (1907 - 1980) | *Piece - sweetly*

Das „Air“ und das „Piece“ sind Klavierreduktionen, eigentlich für Englischhorn und Streicher geschrieben, und schwelgen im romantischen Klang.

Die Mitwirkenden



Jenny Marielle Dilg

ist eine schweizerisch-deutsche Bratschistin, Musikpädagogin und Psychologin. Sie wuchs in Berlin auf und spielt regelmäßig in der Bratschengruppe des Deutschen Filmorchesters Babelsberg, als Stimmführerin beim Neuen Sinfonie Orchester Berlin und der Jungen Philharmonie Kreuzberg und in diversen Kammermusikbesetzungen.

Sie studierte Bratsche bei Máté Szücs (ehemals Berliner Philharmoniker) an der Haute École de Musique de Genève und absolvierte eine Künstlerisch-Pädagogische Ausbildung an der Universität der Künste Berlin bei Hans Joachim Greiner und Julia Rebekka Adler. Zudem besuchte sie Meisterkurse bei international renommierten Dozent*innen. Vor ihrem Musikstudium schloss sie außerdem ein Psychologiestudium in Berlin und Poznan mit Diplom ab. Seit 2015 unterrichtet sie an der Freien Jugendorchesterschule Berlin. Sie arbeitet gerne und regelmäßig mit zeitgenössischen Komponisten, wie u.a. José Vitores und Dustin Zorn zusammen und spielt beim Forum Neue Musik der HfM "Hanns Eisler" Berlin. 2017 bekam sie den Carl-Flesch-Förderpreis der Carl-Flesch Akademie in Baden-Baden. Konzertreisen führen sie in zahlreiche europäische Länder und nach Asien.

Foto: © Peter Adamik



Matthias Haase

studierte Oboe an der UdK Berlin bei Karl Steins und Hans-Jörg Schellenberger. an der Akademie für Alte Musik Bremen Barockoboe bei Hans Peter Westermann, Meisterkurse bei Alfredo Bernardini und Marcel Ponsele folgten, nebenbei absolvierte er ein Studium der Musikwissenschaft und in den Jahren 2002-2004 an der Hochschule für Musik in Detmold einen Studiengang in Musikvermittlung, Konzertpädagogik. Im Jahre 2000 begann die Zusammenarbeit mit Jazzmusikern aus Berlin. In den nächsten Jahren gründete er das " Alec Wilder Oktett". Er unterrichtet seit Jahren an Musikschulen in Berlin und leitet seit vielen Jahren das Jugendbarockorchester "die kleine Barockband". In den vergangenen Jahren unterstützte er die Musikschule "Al Kamandjati" in Ramallah, Palästina, bei ihren Projekten.



Insa Bernds

studierte Klavier, Musiktheorie, Geige sowie anschließend Musikwissenschaft und Komparatistik in Lübeck, Freiburg, Mailand und Berlin. Sie arbeitet als freie Musikerin und Musikwissenschaftlerin in Berlin. Der Schwerpunkt ihrer pianistischen Tätigkeit liegt im Bereich der Korrepetition, der Liedbegleitung sowie der Kammermusik. Bei zahlreichen Musiktheaterprojekten wirkte und wirkt sie als Korrepetitorin und/oder als Pianistin in den Vorstellungen mit - darunter Produktionen im Hansatheater, Opernfestival Wolfenbüttel, Saalbau Neukölln, Theater RambaZamba, Schlossplatztheater Köpenick/Junge Oper Berlin, Kinderoper Prenzlau, Figaro im Bode-Museum, Opernwerkstatt Berlin/Wanderoper Brandenburg, clubtheater berlin, Johannespassion im Berliner Dom, Lübecker Sommeroperette, Choriner Opersommer, Neuköllner Oper. Im Schlossplatztheater

und bei der Lübecker Sommeroperette übernahm sie darüber hinaus die musikalische Leitung der jeweiligen Produktionen. Seit 2019 ist sie außerdem als Korrepetitorin beim Internationalen Opernkurs und in Opernproduktionen der Oper Oder Spree tätig, seit 2020 hat sie einen Lehrauftrag an der UdK Berlin inne. Sie arbeitet regelmäßig mit Sängern und Chören, konzertiert seit vielen Jahren im Preußischen Kammerorchester als Orchesterpianistin, Organistin sowie Cembalistin. Außerdem tritt sie solistisch sowie in zusammen mit befreundeten Musikkollegen gegründeten Ensembles auf, darunter das "Berlin Shimmy Orchestra", das sich Salonmusik, frühem Jazz und Swing widmet.



Kiyeon Kim

Die in Südkorea geborene Kiyeon Kim ist eine leidenschaftliche Pianistin. Bevor sie nach Europa kam, schloss sie in ihrem Heimatland mit Auszeichnung ihr Bachelor- und Masterstudium an der Busan National University ab. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit in Deutschland begann sie ein Musikpädagogikstudium bei Prof. Glemser an der BTU und konnte dadurch sowohl ihr solistisches als auch pädagogisches Spektrum erweitern. Weitere wichtige Impulse erhielt sie durch zahlreiche Meisterkurse bei Hans Leygraf, Russel Sherman, Björn Lehmann, Chungmo Gang, Hwakyung Im. Nach ihrem Masterabschluss war sie als Dozentin im Fach Klavier am künstlerischen Gymnasium in Busan tätig. Als Klavierbegleiterin hat sie mit der Bratsche-Klasse von Prof. Adler an der UdK gearbeitet und wirkt solistisch als Gesangsduo- und Kammermusikpartnerin bei verschiedenen Konzerten mit. Zur

Zeit ist sie als eine gefragte Pianistin und Klavierpädagogin tätig.

Veranstaltungsort:
Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche
Händelallee 20, 10557 Berlin

Aufgrund des aktuellen Corona-Lockdowns wurde das Konzert digital aufgezeichnet und kann auf dem YouTube-Kanal und der Website des DTKV Berlin e. V. als Stream abgerufen werden.

**Eine Veranstaltung des Deutschen Tonkünstlerverbandes Berlin e.V.
in Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Tiergarten**



Gefördert durch die Nachfahren
Wolfgang Jacobis



www.dtkv-berlin.de